

Mit den Füßen durch die Geschichte der Stadt

Das Projekt „Mannheimer Straßennamen“

STRASSENAMEN HABEN GESCHICHTE

Straßennamen erzählen Geschichte. Diese an sich banale Feststellung erscheint bei näherem Hinsehen komplizierter als auf den ersten Blick. Denn die herkömmliche Unterteilung von Geschichtsquellen in „Überreste“ und „Traditionen“ erlaubt hier keine eindeutige Zuordnung. Straßennamen erscheinen zum einen als Relikte, als Überbleibsel der Zeit, in der dem Weg oder der Straße ein Name gegeben wurde („Überrest“). Zum anderen jedoch spiegelt sich in diesem Namen häufig auch die „Tradition“ wieder, d. h. ein Bild der Geschichte, das zum Zeitpunkt der Namensgebung als Identifikationsmerkmal einer Straße dienen konnte und bis heute akzeptiert ist. Insofern ließe sich der Eingangssatz dahingehend präzisieren: Straßennamen erzählen Geschichte und sind Geschichte.

Dabei werden Straßennamen nur bedingt zu einem Geschichtsbild in Beziehung gesetzt – im Gegenteil, in der Regel werden sie als etwas Selbstverständliches oder Gegebenes hingenommen. Obwohl jeder im Alltag, etwa bei der Suche eines Wegs oder beim Aufschreiben einer Adresse direkt damit konfrontiert ist, stellt sich nur selten die Frage: Warum heißt eine Straße so? Was – oder auch wer – steckt dahinter?

Eine schnelle Antwort auf diese Frage fällt häufig schwer. Auffallend und jedermann präsent ist dabei die Tatsache, dass bestimmte Straßennamen in vielen Städten auftauchen – von der „Bahnhofstraße“ oder „Rathausstraße“ über die „Berliner Straße“ bis hin zur obligatorischen „Goethestraße“ oder „Schillerstraße“. Es gibt demnach in Deutschland einen all-

gemeinen Kanon von Straßennamen, die eine große Verbreitung haben.

Daneben gibt es aber auch zahlreiche Namen, die einen lokalen Bezug aufweisen und deren Bedeutung sich dem auswärtigen, häufig aber auch dem einheimischen Betrachter nur selten erschließt. Bezogen auf die Stadt Mannheim, die Gegenstand des vorliegenden Beitrags ist, könnte man sich fragen: Wer war Bruno Rüffer, nach dem in Mannheimschönau eine Straße benannt ist? Was verbindet Mannheim mit der sächsischen Stadt



Straßenschild der Collinstraße StA MA Kleinformat Nr. 41657

Pirna? Und was hat es mit einem poetischen anmutenden Straßennamen wie „Gute Hoffnung“ auf sich? Von dem Literierungssystem in den berühmten Mannheimer Quadraten in der Innenstadt mit ihren Adressen wie U 3, 4 oder N 5, 7 ganz zu schweigen.

Geeignete Straßennamen dienen der „Ausbildung einer Stadt zur Persönlichkeit“.¹ Diese etwas altertümlich klingende Auffassung des Mannheimer Stadthistorikers Friedrich Walter weist darauf hin, dass mit der Vergabe von Straßennamen durch die kommunalen Selbstver-



Quadrateschild an der Mozartschule

StA MA Kleinformate Nr. 41782

waltungsorgane nicht nur der praktische Zweck der Orientierung verbunden ist, sondern auch ideelle oder ideologische Motive. Verdiente Töchter und Söhne der Stadt finden ebenso Berücksichtigung wie nationale Größen, Gewannnamen, Ortschaften der näheren Umgebung, aber auch weit entfernt liegende Städte in fremden Ländern. Diese bunte Vielfalt an Straßennamen hat sich im Lauf der Jahrhunderte entwickelt und immer wieder verändert. Sie repräsentieren gewissermaßen – wie es der Paderborner Historiker Rainer Pöppinghege vor kurzem auf den Punkt brachte – „mehrere übereinander geschichtete und teilweise amputierte kollektive Geschichtsbilder, also so etwas wie das konsensuale generationenübergreifende Selbstverständnis einer Gesellschaft“ und einer Kommune.²

Die Stadt Mannheim ist hierbei natürlich keine Ausnahme. Im Fall der Quadratesstadt wird jedoch die Perspektive zumeist auf die Innenstadt mit ihrem außergewöhnlichen Literierungssystem verengt, das auch im überregionalen Rahmen die Blicke auf sich zieht.³ Weitgehend in Vergessenheit geraten ist dabei die Tatsache, dass es bereits im 17. und 18. Jahrhundert auch in den Quadraten Straßennamen gab. Diese wurden Ende des 18. Jahrhunderts allmählich verdrängt durch die „bureaucratisch und mechanisch am grünen Tisch ausgearbeitete nüchterne Blocknumerierung“.⁴ 1811 wurde das Literierungssystem eingeführt, das heute noch weitgehend Gültigkeit besitzt.

Gegenüber den auch überregional bekannten Quadraten treten die „normalen“ Straßennamen

namen der übrigen Stadtteile meist in den Hintergrund. Dabei entfaltete sich hier wie in vergleichbaren Industriestädten seit Mitte des 19. Jahrhunderts eine ganz besondere Dynamik. Insbesondere zwischen 1890 und 1939 sowie nach 1945 sahen sich die Stadtplaner und Kommunalpolitiker der Herausforderung gegenüber, in der rasant wachsenden Stadt neue Straßen anzulegen und für sie Namen zu vergeben. Die meisten Straßennamen in Mannheim rühren aus jenen Zeiten und geben Einblick in das Geschichtsbild der jeweiligen kommunalen Entscheidungsträger. Hiervon zeugen zahlreiche Straßen, die den lokalen wie auch nationalen Idolen des Bürgertums dieser Zeit gewidmet sind: allen voran Militärs oder nationale Dichter, die heute vielfach in Vergessenheit geraten sind, jedoch immer noch die Straßen zieren. Im Sinne einer besseren Übersichtlichkeit ging man in Mannheim bald dazu über, Taufbezirke festzulegen und dort die Straßennamen möglichst einem Thema unterzuordnen. Ein herausragendes Beispiel ist hierfür das Philosophenviertel in der Mannheimer Oststadt.

Dabei sind Straßennamen keineswegs unveränderlich. Im Gegenteil, die der Geschichte zuweilen innewohnende Dynamik schlägt sich nicht selten in der Benennung, aber auch Umbenennung von Straßen nieder. So bestand im Zuge der Eingemeindungen der Mannheimer Vororte der Zwang zur Bereinigung – schließlich konnte ein Name wie „Friedhofstraße“ nur einmal im ganzen Stadtgebiet vergeben werden. Dies wurde meist bereits in den Beitrittsverhandlungen mit den neuen Stadtteilen geklärt. Gab es in diesen Fällen pragmatische Gründe für die Umbenennung, so waren diese während der nationalsozialistischen Herrschaft sowie der anschließenden Entnazifizierung politischer Natur. Denn hier unterschied sich das jeweils aktuelle Geschichtsbild so grundlegend vom vorhergehenden, dass ein Konsens häufig nicht mehr möglich war. Eine Karl-Marx-Straße war nach 1933 ebenso undenkbar wie nach 1945 der Horst-Wessel-Platz. Wie andernorts suchten die Nationalsozialisten auch in Mannheim, der Stadt unübersehbar ihren Stempel aufzudrücken. Neben dem obligatorischen „Führer“ Adolf Hitler fanden sich auch NS-Pro-

tagonisten aus der zweiten und dritten Reihe den Straßennamen wieder – bis hin zu dem 1931 „gefallenen“ SA-Straßenkämpfer Karl Billet. Diese Umbenennungen wurden nach 1945 im Zuge der Entnazifizierung wieder rückgängig gemacht, die belasteten Namen durch vorbildliche Demokraten oder Widerstandskämpfer ersetzt.

Der Gang durch die Straßen wird somit zum Gang durch die Geschichte und das kollektive Gedächtnis. In den Straßennamen Mannheims spiegeln sich zahlreiche Facetten seiner historischen Entwicklung wider. Vom spätabolutistischen Literierungssystem über die expandierende Boomtown Ende des 19. Jahrhunderts, die nationalsozialistische Schreckensherrschaft bis hin zur multikulturellen Stadt von heute.

Straßennamen erzählen Geschichte. Eine Stadt erscheint in ihren Straßenbenennungen als „Konglomerat aus Geografie, Geschichte und Kultur“.⁵ Vor diesem Hintergrund ist kaum verwunderlich, dass in den vergangenen Jahren zahlreiche Städte sich der Untersuchung ihrer Straßennamen und deren historischen Bedeutung gewidmet haben. Die Zahl der mittlerweile erschienen Veröffentlichungen allein zu baden-württembergischen Städten ist enorm. Nicht nur die großen Städte wie Stuttgart, Karlsruhe oder Heilbronn, auch mittlere und kleinere haben längst damit begonnen, dieses historische Erbe aufzuarbeiten und der Öffentlichkeit Ergebnisse in Buchform zu präsentieren.

Mannheim war hierbei bislang eine Ausnahme. Abgesehen von dem zitierten Aufsatz Friedrich Walters liegen – von kurzen Mitteilungen der Stabsstelle Stadtforschung bei der Stadt Mannheim abgesehen – keine Arbeiten zu diesem Thema vor. Das Stadtarchiv Mannheim – Institut für Stadtgeschichte hat es daher in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich für Geoinformation und Vermessung unternommen, mit einem eigenen Projekt diese Lücke zu füllen.

DAS PROJEKT „MANNHEIMER STRASSENAMEN“

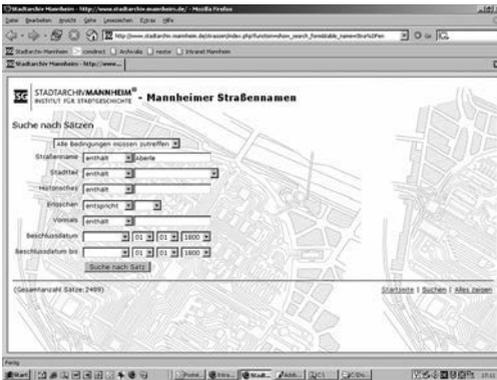
In der Erfassung der Straßen konnte sich das Projekt auf zwei wichtige Quellen stützen.

Ausgangspunkt war zum einen eine „Historische Straßennamenkartei“ beim Stadtarchiv. Dabei handelte es sich um alphabetisch geordnete Karteikarten, auf denen zahlreiche – aber leider nicht alle – Mannheimer Straßen aufgeführt und deren Vorgeschichte stichwortartig festgehalten waren. Da die Kartei nicht fortgesetzt wurde, fehlten insbesondere die neueren Straßen. Zum anderen konnte eine umfangreiche Liste herangezogen werden, die beim Fachbereich für Geoinformation und Vermessung angelegt worden war.⁶ Anders als beim Stadtarchiv standen hier aus nahe liegenden Gründen vor allem geographische Aspekte im Vordergrund (z. B. genaue Lage der Straße im Suchgitter der Stadt), es wurden aber auch Informationen zur Geschichte festgehalten wie das Datum der Benennung, frühere Namen sowie auch eine historische Erklärung des Straßennamens selbst.

Als erster Schritt wurde im Projekt eine Access-Datenbank entwickelt, in der die vorhandenen Informationen aus beiden Quellen von Hilfskräften eingegeben wurden. Mit Hilfe von historischen Karten, Verwaltungsberichten und Adressbüchern wurden die Angaben weitgehend überprüft. Im weiteren Verlauf wurden studentische Praktikanten in das Projekt mit einbezogen, die weitere Informationen zu den Straßennamen recherchierten.⁷ Sie ermittelten Daten zu Personen und Ereignissen, denen eine Straße gewidmet ist, aber auch zu anderen Städten, Ortschaften oder Regionen, die in den Mannheimer Straßennamen auftauchen.

Als Resultat liegt nun eine Datenbank vor, die mittlerweile auch auf der Homepage des Stadtarchivs Mannheim unter www.stadtarchiv.mannheim.de im Internet eingesehen werden kann. Sie befindet sich im Ordner „Online-Recherchen“ (linke Leiste) unter dem Link „Straßennamen“.⁸

Rund 2500 Straßennamen können derzeit recherchiert werden. Hiervon sind 1880 von aktuellen, die übrigen von erloschenen Straßen. Festgehalten werden die genaue Lage mit Stadtteil, Anfang und Ende sowie Suchgitternummer im Amtlichen Stadtplan. Darüber hinaus finden sich der Zeitpunkt der Benennung, das beschließende Gremium und auch frühere Namen. Schließlich werden im Daten-



Recherchemaske der Straßennamen-Datenbank

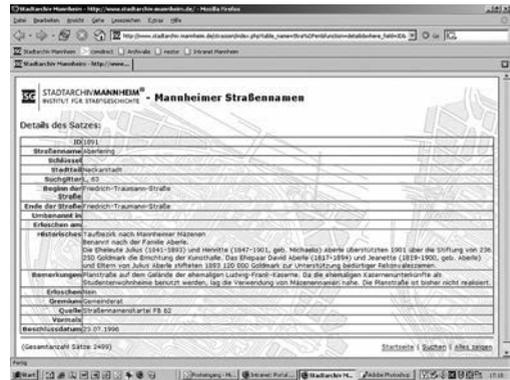
feld „Historisches“ die ermittelten Informationen über den Namensgeber – z. B. im Falle einer Person deren Kurzbiographie – aufgeführt.

Eine Recherchemaske eröffnet zahlreiche Suchmöglichkeiten. Verschiedene Kriterien lassen sich hier einzeln oder auch kombiniert miteinander einstellen. Selbstverständlich lässt sich nach dem Straßennamen recherchieren, ebenso nach den Stadtteilen sowie in den hinterlegten historischen Informationen. Dabei können die aktuellen Straßen ebenso herausgefiltert werden wie die erloschenen. Schließlich ist es auch möglich, nach dem Zeitpunkt der Benennung einer Straße zu recherchieren – wann wurde diese beschlossen und von wem?

Mit der Entscheidung, die Mannheimer Straßennamen in einer Datenbank der Öffentlichkeit vorzulegen, unterscheidet sich das Projekt des Stadtarchivs Mannheim grundlegend von dem vieler anderer Kommunen, welche die Straßennamen und deren historische Bedeutung in Büchern publizierten. Für den alternativen Weg einer Datenbank sprechen mehrere Gründe.

Bereits die obige Vorstellung der vielfältigen Recherchemöglichkeiten zeigt deutlich, welches Potenzial sich hier bietet. Die Suche im Volltext, nach ganzen Worten oder Wortteilen, die Ergebnisbegrenzung, die Reduzierung auf Zeitabschnitte und Stadtteile bietet weitaus mehr Möglichkeiten als ein herkömmliches Buchregister.

In Sekundenschnelle erhält man Treffer, die ansonsten nur durch mühevoll Blättern



Anzeige des Datensatzes „Aberlering“

hätten ermittelt werden können. Dies gilt insbesondere für die hinterlegten historischen Informationen, die im Volltext recherchierbar sind. Es lässt sich problemlos der Bezug einer Person zu einer Straße herstellen, ohne dass diese selbst im Straßennamen erwähnt ist. So wird man bei Eingabe des Wortes „Benz“ beispielsweise auch auf Straßen wie „Frischer Mut“ verwiesen, wo in erster Linie Arbeiter bei Daimler-Benz ihr Häuschen hatten.

Nicht zu unterschätzen ist zudem die Möglichkeit, den Datenbestand permanent zu verbessern. Denn dass angesichts der enormen Zahl von mittlerweile geführten 2500 Straßennamen keine Vollständigkeit in den Informationen angestrebt und daher keine Recherchen auf wissenschaftlichem Niveau geführt werden konnten, ist nahe liegend. Auch gibt es immer noch inhaltliche Fehler und auch Niveauunterschiede in der Ausarbeitung der einzelnen Datensätze. Entsprechend besteht ein hoher Bedarf an Qualitätssicherung, die derzeit mit ehrenamtlichen Mitarbeitern des Stadtarchivs durchgeführt wird. Anders als im Falle eines Buchs war es jedoch möglich, bereits frühzeitig mit Ergebnissen an die Öffentlichkeit zu gehen – wohl wissend, dass noch vieles ergänzt und auch verbessert werden muss. Auch muss dem finanziellen und personellen Aufwand Rechnung getragen werden, der im Falle der Datenbank deutlich geringer ist als es bei einem Buch gewesen wäre.

Schließlich – und das war das entscheidende Argument – eröffnet das Internet weitaus umfangreichere Verbreitungs- und Nut-

zungsmöglichkeiten. Das Internet ist heutzutage das am leichtesten zugängliche Medium, das mittlerweile in allen Generationen Akzeptanz gefunden haben. Jeder kann auf die Datenbank zugreifen und darin unabhängig vom Ort und kostenlos recherchieren. Die Einbeziehung ins Internet ermöglicht zudem, dass weltweite Suchmaschinen wie Google darauf zugreifen können. Das bedeutet nicht weniger, als dass jeder Internetbenutzer bei Eingabe eines Straßennamens in die Suchmaschine Treffer in der Mannheimer Straßennamendatenbank finden wird. Die Information wird damit nicht nur weltweit verfügbar; auch User, die über die Existenz der Mannheimer Straßendatenbank nicht informiert sind, werden somit früher oder später aus ihr Treffer erhalten. Somit ist die Datenbank „Mannheimer Straßennamen“ ein Angebot an die Bürgerinnen und Bürger Mannheims, aber auch an jedermann, der sich für die Geschichte der Quadratestadt und deren Straßen interessiert.

AUSBLICK

Wie geht es weiter mit dem Projekt „Mannheimer Straßennamen“? Neben der permanenten Qualitätsverbesserung werden derzeit in einem nächsten Schritt auch die historischen Straßennamen der Innenstadt aus dem 17. und 18. Jahrhundert erfasst. Diese wurden bislang ausgespart. Darüber hinaus wird auch daran gearbeitet, die biographischen Skizzen zu den nach Personen benannten Straßen zu vereinheitlichen und auszubauen. Denkbar ist auch in der weiteren Perspektive eine Verknüpfung der Datensätze mit Bildern – sei es historisches oder aktuelles Kartenmaterial, aber auch Bilder von Personen oder alten Straßenzügen.

Straßennamen erzählen Geschichte. Sie geben Einblick in längst vergangene Zeiten und zeigen auch, wie sich die nationale und auch die lokal-kommunale Identität und das dazugehörige kollektive Gedächtnis verändert und weiterentwickelt haben. Und die Geschichte und die kollektive Erinnerung an die Vergangenheit gehen weiter – und ebenso

unser Projekt. Ein Blick auf die Homepage des Stadtarchivs mit seinem Online-Angebot lohnt sich daher stets aufs Neue.

Anmerkungen

- 1 Friedrich Walter: Versuch zur Gewinnung einer Methode der Straßenbenennung mit besonderer Berücksichtigung der Mannheimer Verhältnisse. Mannheim 1912, S. 4.
- 2 Rainer Pöppinghege: Geschichte mit Füßen getreten: Straßennamen und Gedächtniskultur in Deutschland (= Paderborner Universitätsreden Nr. 94). Paderborn 2005, S. 7.
- 3 Vgl. hierzu den umfangreichen und prämierten Artikel „Mannheimer Quadrate“ im Online-Lexikon Wikipedia (<http://www.wikipedia.de>). Vgl. auch den Überblick zu den Quadraten auf der Homepage des Stadtarchivs (<http://www.stadtarchiv.mannheim.de>) unter der Rubrik FAQs zur Stadtgeschichte.
- 4 Walter (wie Anm. 1), S. 22.
- 5 Rainer Lübben: Swinegel Umland. Persönlichkeiten im Spiegel von Straßennamen. Heiloo 2001, S. 8.
- 6 Besonderer Dank gebührt an dieser Stelle Herrn Wolfgang Schmidt vom Fachbereich Geoinformation und Vermessung der Stadt Mannheim, der in jahrelanger Kleinarbeit die umfangreiche Liste erstellt und fortgeschrieben hat.
- 7 Den Praktikanten Herrn Nadir Kardas, Herrn Eliran Kendi, Frau Angelika Tarokic, Herrn Carsten Schöttge sowie Herrn Clemens Görtz, die von Dr. Christoph Popp sowie vom Verfasser betreut wurden, gilt unser herzlichster Dank.
- 8 Die im Internet hinterlegte Datenbank basiert auf der PHP-Technologie. Für Einrichtung und Datenüberführung war Michael Dürrschnabel vom Fachbereich Informationstechnologie der Stadt Mannheim verantwortlich, dem an dieser Stelle herzlich gedankt sei.



Anschrift des Autors:
 Dr. Harald Stockert
 Stadtarchiv Mannheim –
 Institut für
 Stadtgeschichte
 Collinistraße 1
 68161 Mannheim
stadtarchiv@mannheim.de
www.stadtarchiv.mannheim.de